

«Kännsch Gersauer Geschichten?»

■ SeniorenAkademie der Seegemeinden feierte Premiere in Gersau

Die SeniorenAkademie, ins Leben gerufen von Karl Hoppler, befindet sich bereits im achten Wirkungsjahr. Er engagiert sich mit viel Energie und Herzblut für spannende Vorlesungen mit Austausch beim Apéro. Es ist ihm ein Anliegen, dass dies auch weiterhin gratis möglich bleiben kann.

Text und Fotos: Beate Weber

Am Donnerstag, 16. Mai, war es soweit: Zum ersten Mal seit dem Anschluss durch das SeniorenNetzwerk Gersau an die SeniorenAkademie der angrenzenden Seegemeinden Vitznau, Weggis, Greppen und neu auch Gersau, fand ein Vortragsabend auf Gersauer Boden statt. In der gefüllten Aula wartete das Publikum auf die Gastrednerin und den Gastredner des Abends: Edith Camenzind, Rentnerin und ehemals Milchladä, und Mathias Camenzind, Seidenspinnerei Gersau. Edith Camenzind, die in einer wunderschönen, seidenen Festtagstracht erschienen war, brachte bereits in ihrer Einleitung die Zuhörer und Zuhörerinnen zum Lachen. Geschichten aus ihrem Leben, Anekdoten, bei denen auch das bekannte «gersauern» bildlich und sehr lustig erklärt wurde, wechselten sich ab mit anschaulichen Beispielen aus dem traditionellen Leben der Gersauer und Gersauerinnen. Es wurden von ihr die Berühmtheiten der Gegenwart erklärt, wie den Rad-Weltmeister Ösi Camenzind, bei des-



Rednerin Edith Camenzind im Festtagsgewand.

sem Sieg alle Glocken in Gersau läuteten. «So mancher dachte, dass der Papst gestorben sei», Zitat E. Camenzind. Neben dem Hinweis auf den erfolgreichen Gersauer Schwinger, Andreas Ulrich, fanden auch Schriftsteller Josef Maria Camenzind und Komponist Benno Ammann aus Gersau die berechnete Würdigung. So manches Erlebnis aus vergangenen Zeiten, wie Gersau noch ein Kurort war, wurde lustig belebt und fand so einen Platz in den Gersauer Geschichten. Bunt und charmant hat die «Milchladä Edith» ihren Rednerpart bravourös gemeistert – immer wieder kam auch ihr Wirken in der Bezirkskanzlei und auch als Bezirksrätin zum Tragen.

Als beim sogenannten Chlausenbeten die Rednerin zum Singen anhub, stimmte der Saal mit ein und es wäre nicht verwunderlich gewesen, wenn der Samichlaus ein paar Säckli hereingeworfen hätte! Gerne hätte man noch die ein oder andere Geschichte aus ihrem Leben gehört – denn man war sich sicher – da gäbe es noch deren viele! Da auch bereits durch ihre Vorrednerin Bezirksrätin Sandra Häusler die Uhr schon weit voran geschritten war an diesem Abend, bewiesen alle Anwesenden, dass sie gutes Sitzfleisch auf den Stühlen hatten und beklatschten den zweiten Redner des Abends, Mathias Camenzind, Geschäftsleiter der Seidenspinnerei Swiss Mountain Silk der Camenzind +Co. Gersau. Seide aus der Camenzind +Co. AG von 1728 bis 2024 hat Jahrhunder-

te überdauert und sich immer wieder im Wandel befunden. Dies stellte der Gastredner auch bildlich da. Die Problematiken, die durch Besetzungen und Kriege nicht spurlos an der Seidenspinnerei vorübergingen, sind bis in der Gegenwart angekommen. So berichtet er über die Schwierigkeiten und Bankendeals, über Einrichtungen der sogenannten Seidenherren von Kinderhorten, damit die Arbeitskraft der Frauen ebenfalls genutzt werden konnte. Auch Häuser, die von den «Seidenherren» eingerichtet wurden und von Nonnen geführt wurden, dienten dem Zweck die weibliche und junge Arbeitskraft nutzen zu können. Die jungen Arbeiterinnen mussten dort wochentags behütet leben, da diese nicht täglich nach Hause gehen konnten, fanden in seinen Erzählungen der Geschichte der Seidenspinnerei, Platz – unvorstellbar in unserer heutigen Gesellschaft. Es wurden Maschinen vorgestellt, die gemeinsam mit Spinnerei und Technik entwickelt wurden und teilweise noch heute produzieren! Es wurde über den Segen der Erneuerung Wasserkraftwerkes für die Spinnerei im Jahre 2010 gesprochen, die bei den heutigen Strompreisen sicher auch einen Wettbewerbsvorteil auf dem Markt sichern kann. 200 Haushalte könnten hier mit Energie versorgt werden – ein gutes Bild für Nachhaltigkeit, Früher und heute! Sich immer wieder neu positionieren zu müssen zusammen mit einer Risikobereitschaft, nicht träge zu wer-

den, um sich auf dem Erfolg auszuweichen, dies alles zeichnet Unternehmer aus. Zusammen mit seiner Schwester, Nicole Camenzind, führt er die Seidenspinnerei seit 2004 in neue Zeiten. Die weltweit geschützte Marke Swiss Mountain Silk ist ein Garant für hochwertige Schappe-Seide, Seidengarne und edle Mischgarne für besondere Ansprüche. An denen wird es auch zukünftig nicht fehlen und so wird die Spinnerei am Dorfbach auch weiterhin «Guets aus Gersau» produzieren.

Im Anschluss wurde ein Apéro mit Gersauer Spezialitäten serviert. Unter www.seniorenakademie.ch kann das vielfältige Jahresprogramm gesichtet werden und das SeniorenNetzwerk in Gersau mit seinen bunten Angeboten, freut sich über Neumitglieder und Unterstützer!



Initiant Karl Hoppler (links) und Mathias Camenzind.



Feins aus Gersau.